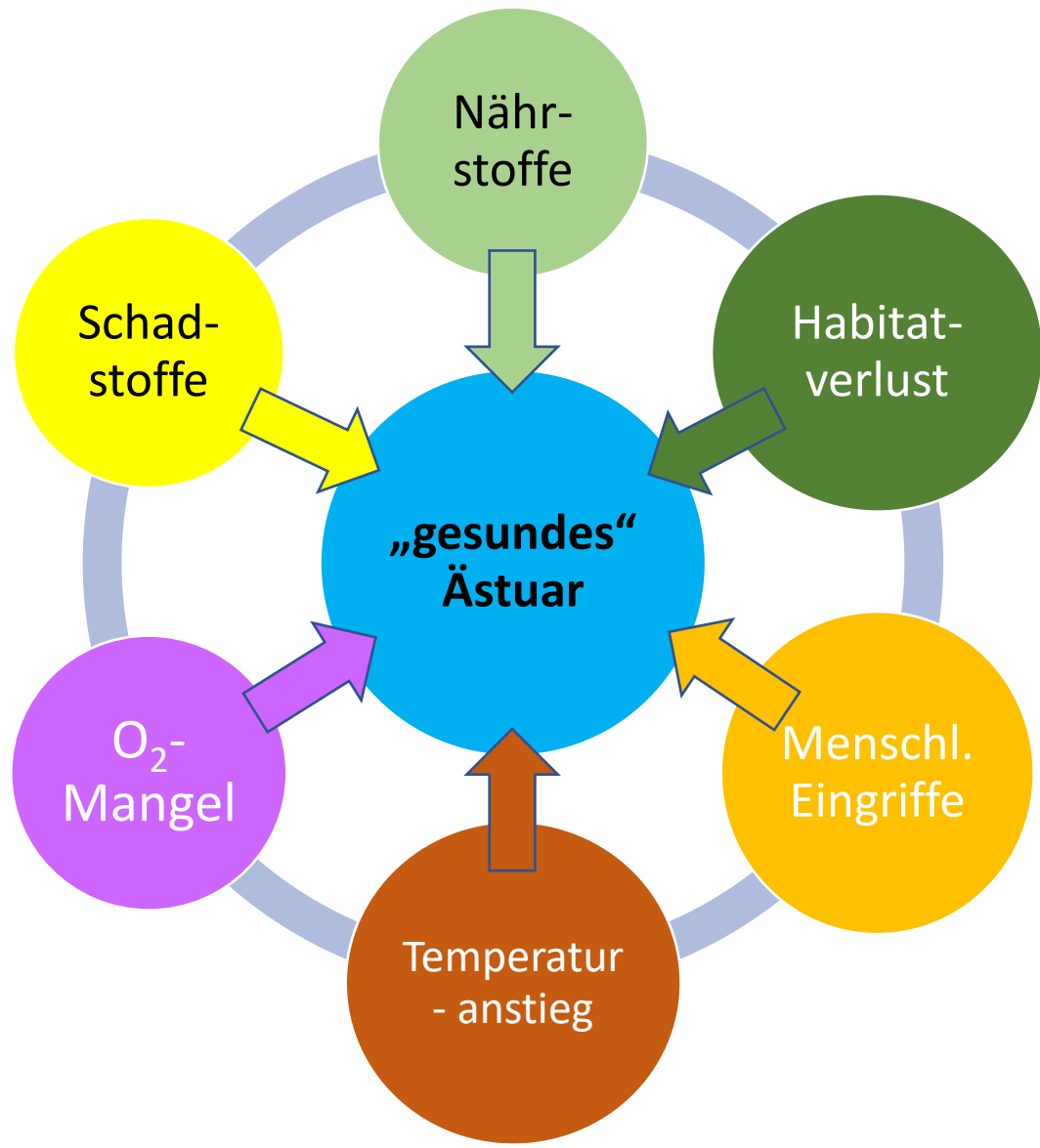


Auswirkungen multipler Stressoren auf die Ästuare der Elbe und Oder



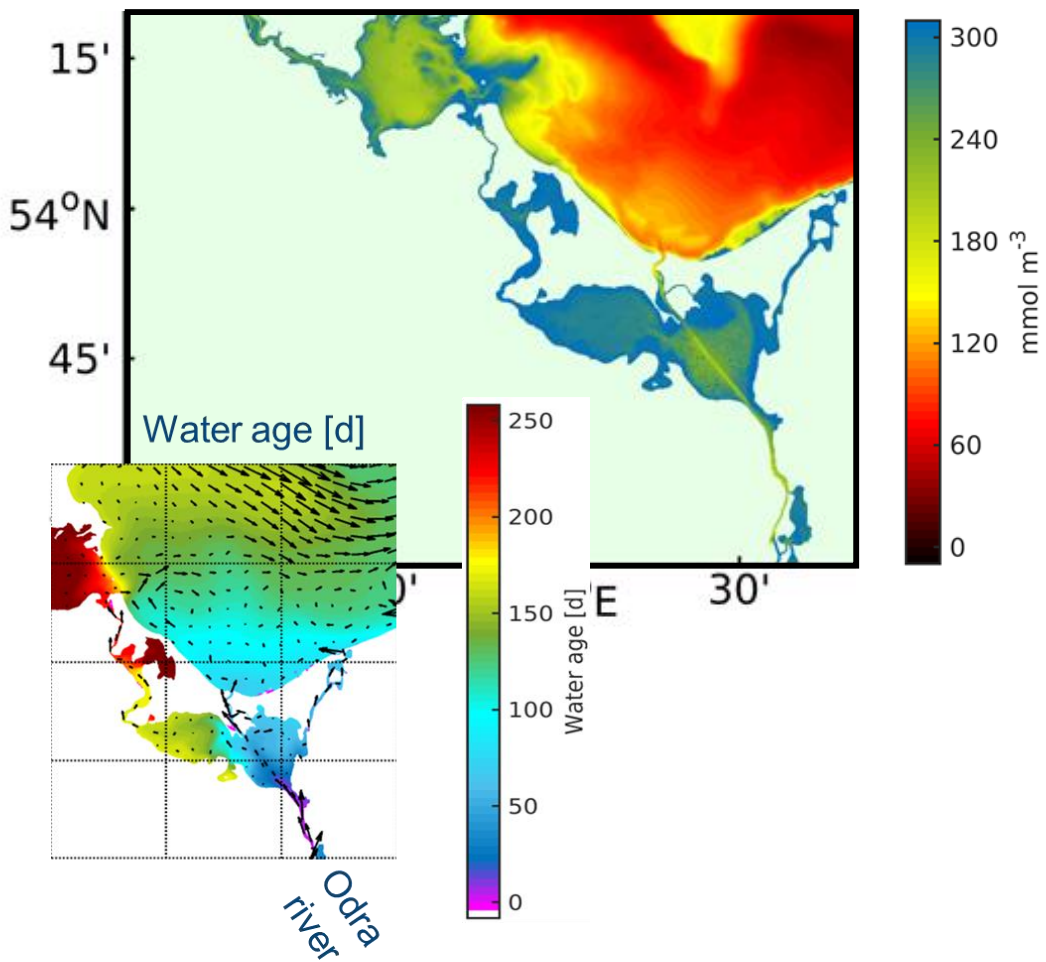
Maren Voss, Sophie Kache, Natalie Loick-Wilde, Markus Steinkopf – IOW
Kistin Dähnke, Johannes Pein, Vanessa Russnak - Hereon,
Leonie Enners - Verein Jordsand
Safia Eltoum, Susanne Heise – HAW,
Griz Martinez - Ecologic Institute,
Inna Sokolova, Nghia Pham, Universität Rostock
Ralf Thiel, Jesse Theilen, Universität Hamburg und Leibniz Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels

Multiple Stressoren



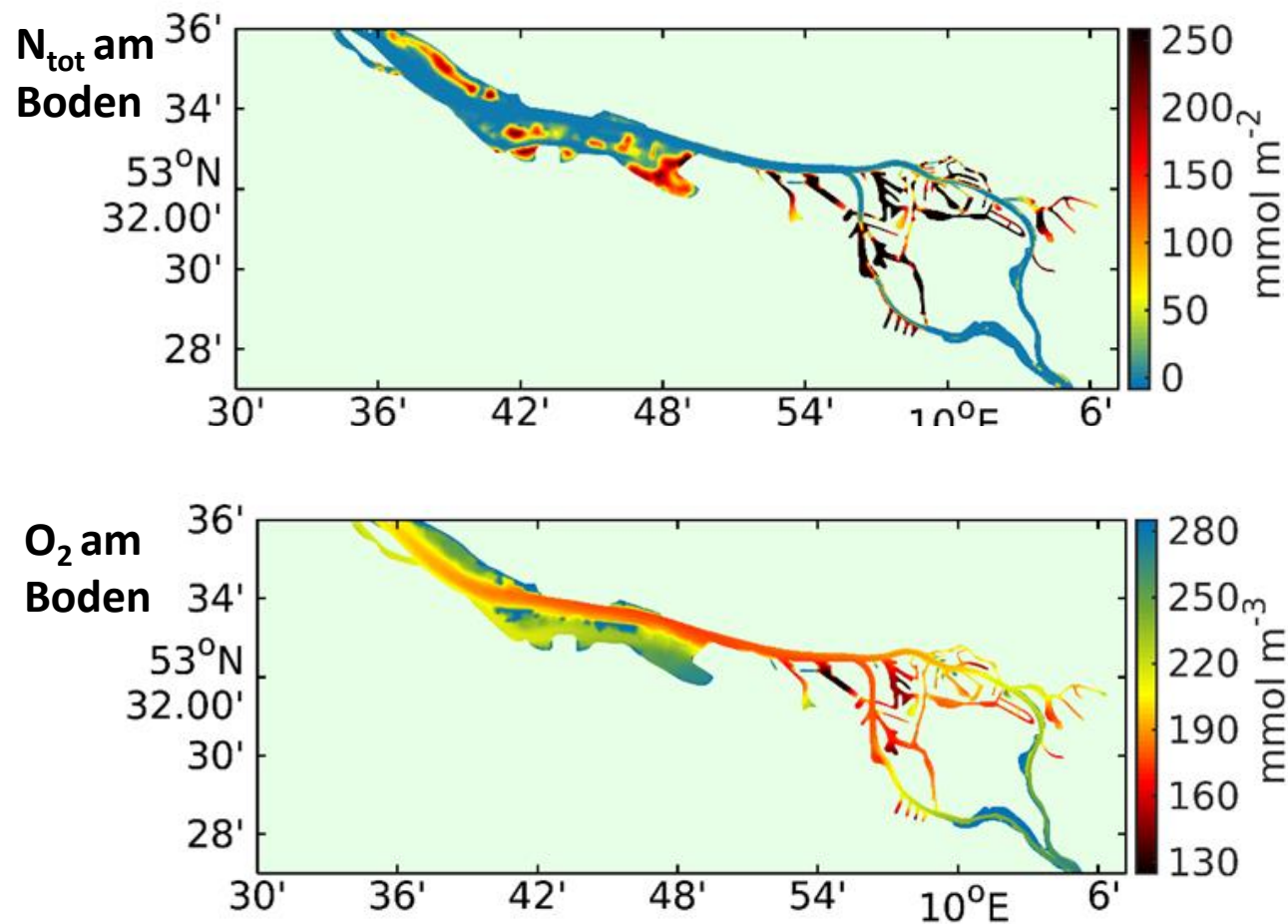
Oder Ausstrom

Sommer: O₂ Konzentration am Boden [mmol m⁻³]

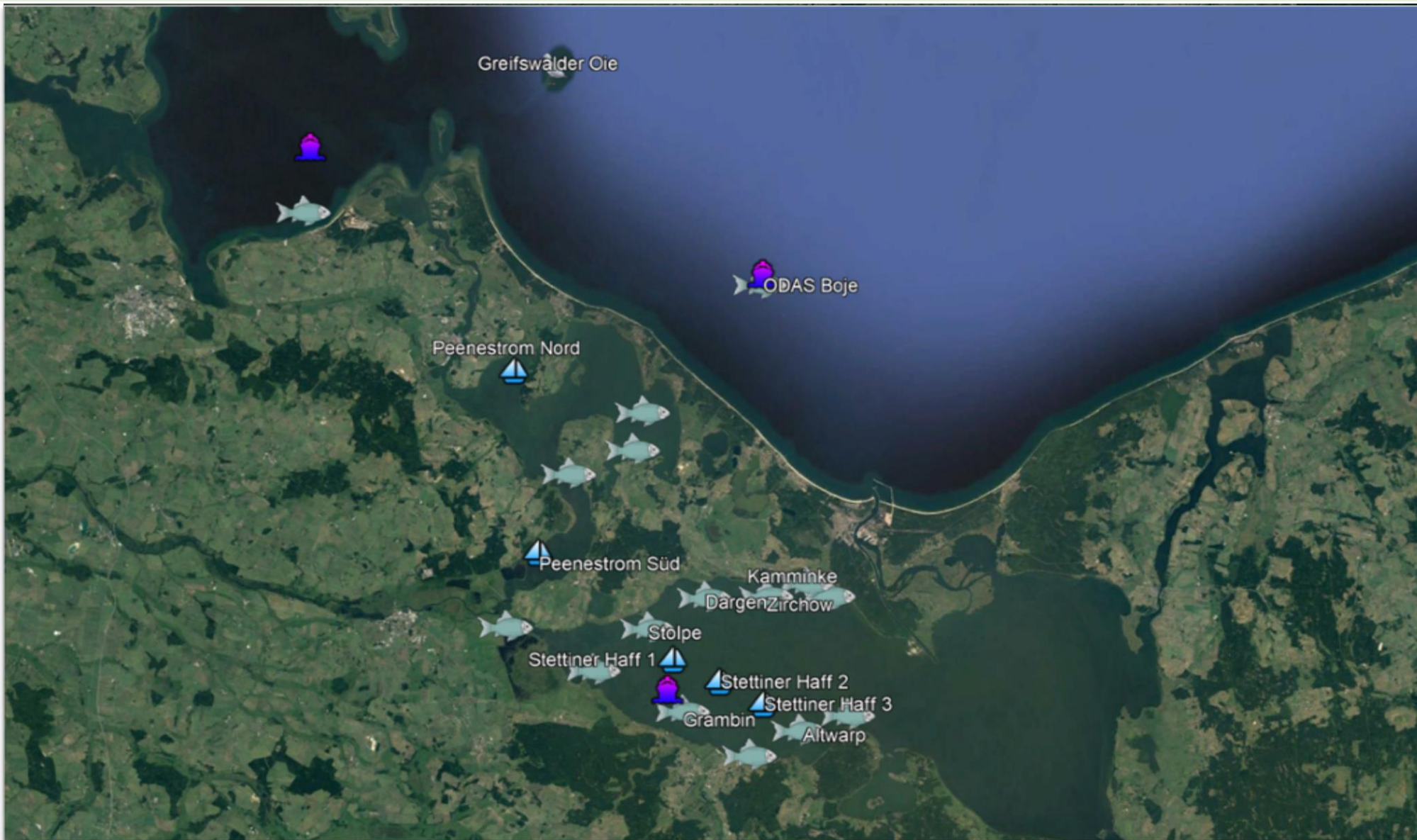


Elbeästuar:






Sommer: O₂ Konzentration am Boden [mmol m⁻³]



Wir untersuchen den Zustand des Elbeästuars und deutschen Anteil des Oderausstrom

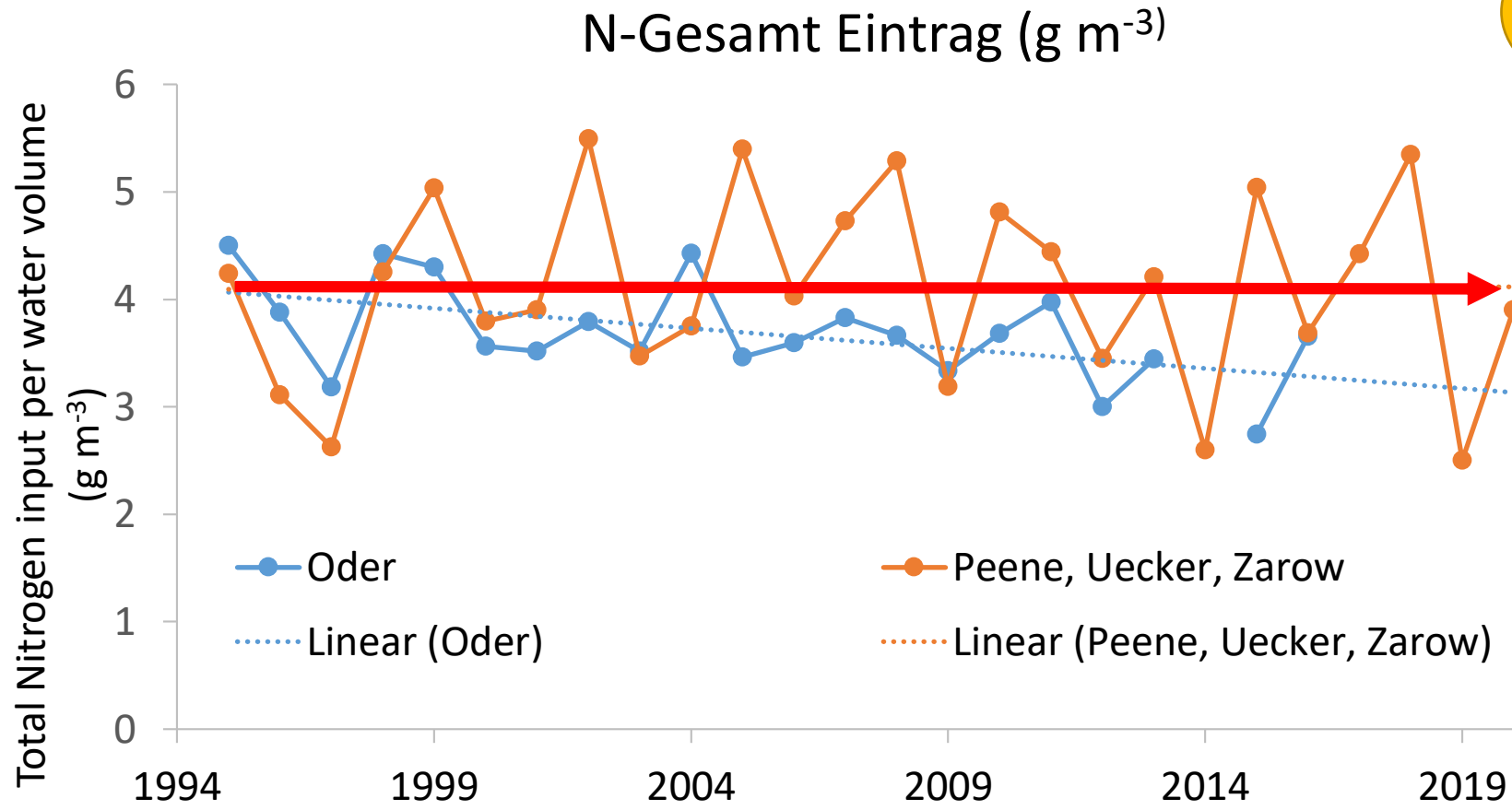


Legende

	HAW (sediment samples)
	Hereon
	HAW (sediment mats)
	Universität Hamburg
	Verein Jordsand



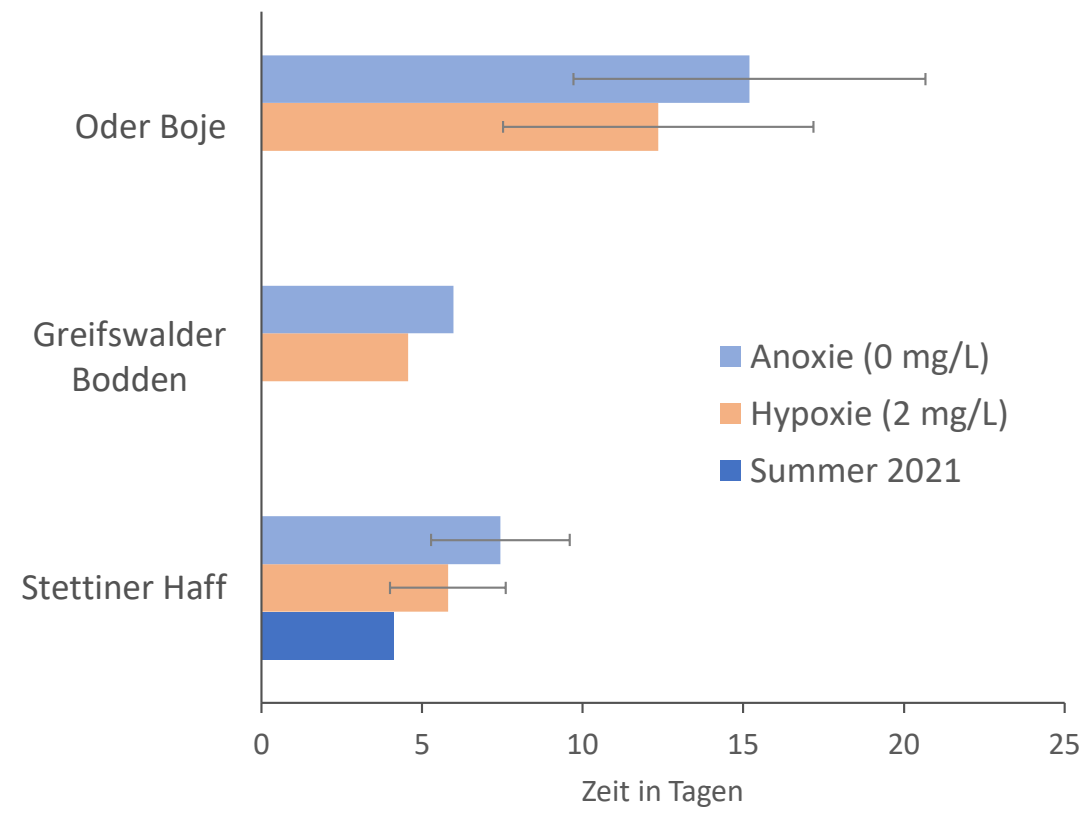
1. Ergebnis- Nährstoffzufuhr ins kleine Haff



Poster
Sophie Kache

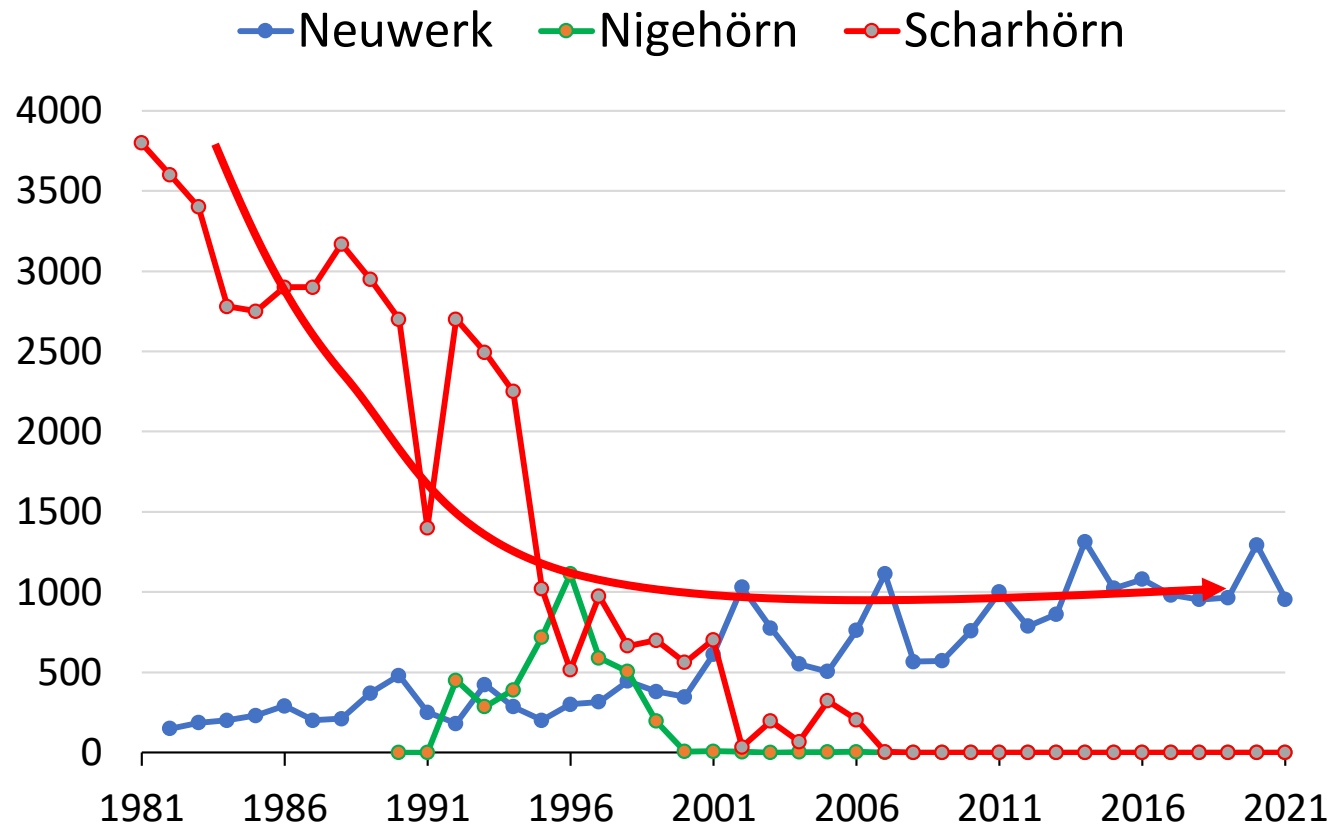
**Keine
Nährstoff-
abnahme auf
deutscher
Seite**

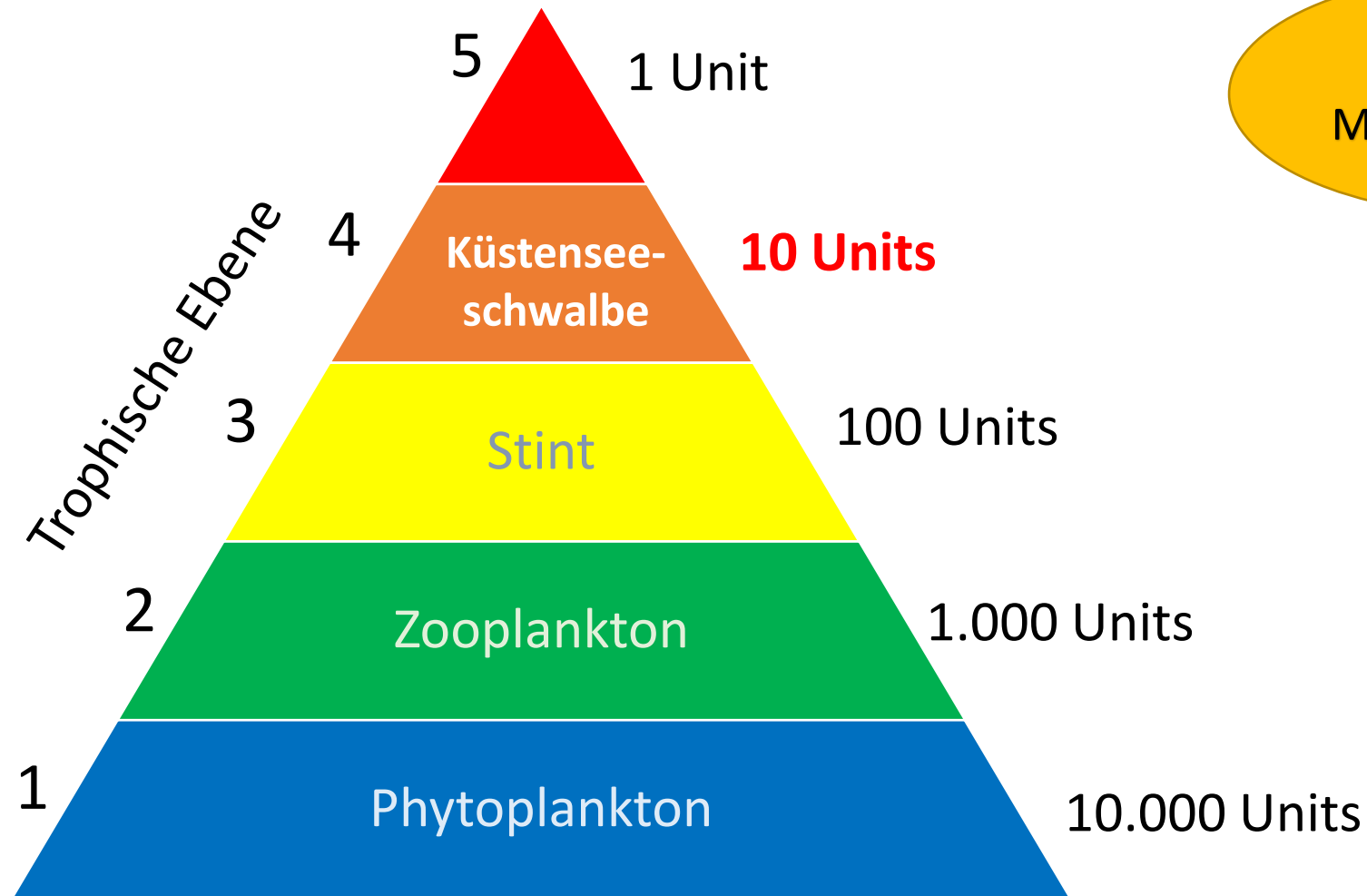
2. Ergebnis - Oder: Kleines Haff



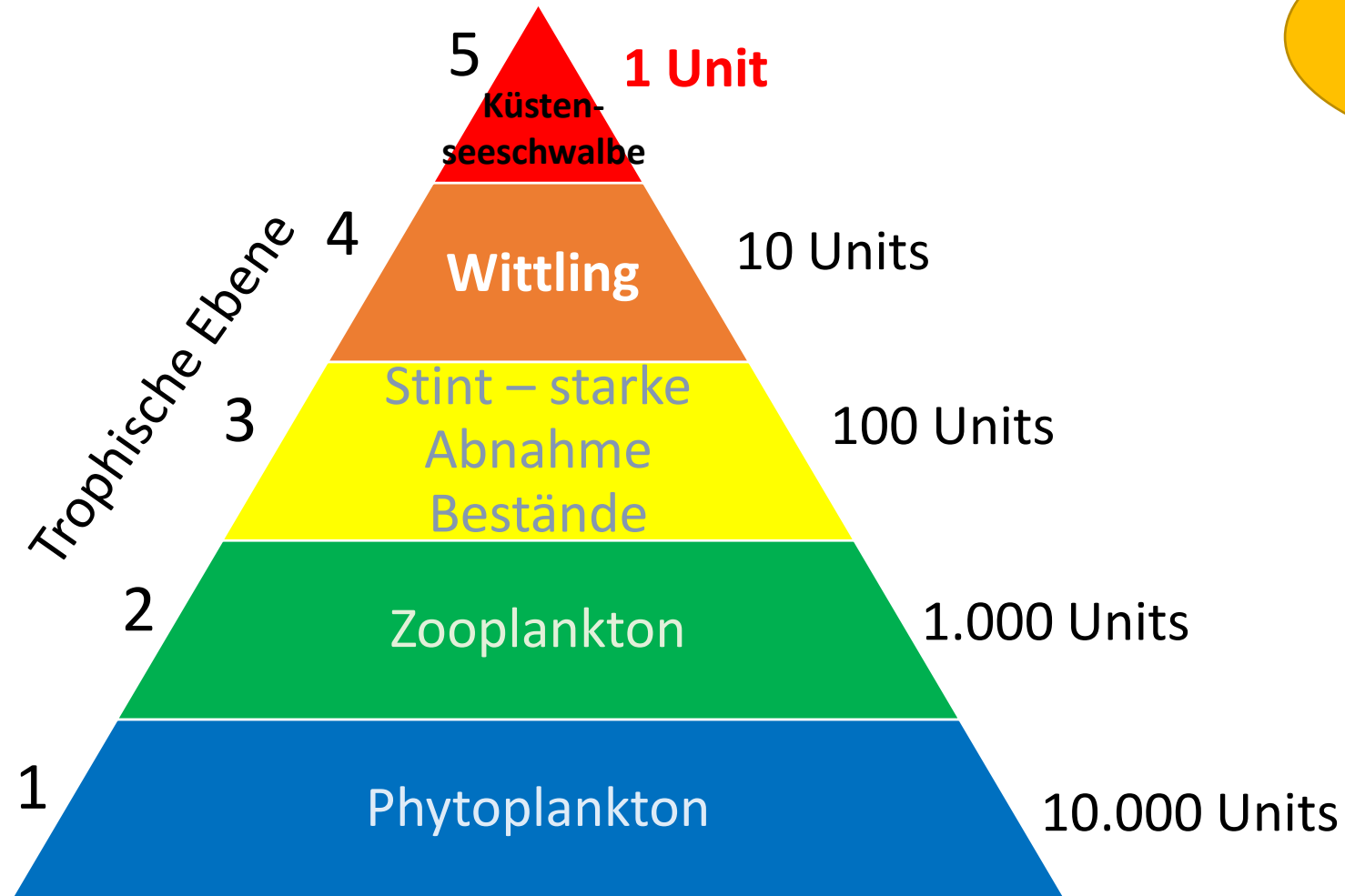


Brutpaare auf den Inseln:





Poster
Markus Steinkopf



Poster
Markus Steinkopf

Fazit

Beide Ästuargebiete sind extrem belastet durch Nährstoffe in Wasser und in Sedimenten und leiden daher unter Sauerstoffmangel

Wir sind an den Grenzen der ökologischen Belastbarkeit in beiden Ästuaren angekommen

Stakeholder Workshops zeigen einen deutlichen Wunsch zu verbesserter Kommunikation (Bundes-) Länder übergreifend.

BLUES Ergebnisse zeigen, dass es endlich eine Reduktion der Nährstofffrachten geben muss und Ruhezone und echte Schutzräume ohne menschliche Eingriffe gebraucht werden – entsprechend Kernzone von Nationalparks